



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

Die Zeder lebt 1000 J. u. verschied. Schwämme nur 1 Stunde.

Er läuft drüber weg wie über heißes Eisen.

Der doppelte Hase in Schwaben im Anfang dieses Jahrhunderts kein Windhund konnte ihn einholen.

Das Kind in Jena mit einem Auge u. der Nase an der Stirne.–

Der Italiener ohne Arme u. Füße von 27 Jahren las immer Romane u. rauchte Toback.

[p. 196:] Was man den M.[enschen] nicht alles glauben machen kann wenn man ihn gehörig beim Kragen zu faßen und seinen Ideen Vorrath ordentl. durcheinander zu schütteln versteht. Er thut und denkt und glaubt dann alles was man will.

Die Casten, die Weinfässer und noch mehrere Sachen machen sich just dann hoch wenn sie leer sind.

Man rechte eben so wenig mit dem Genie als wie mit dem Himmel, beyde haben viell.[eicht] kein kleinen Verkehr untereinander. Der sich heimlich sehr weit erstreckt.–

Ein Instrument daß d. M.[ensch] aus d. Zähnen des größten schnitt um die Bisse der kleinsten damit zu bekämpfen.

Um etwas für recht tief zu halten muß man nie erfahren wie tief es ist. – Dieses macht den Reitz an Hogarth.

Lichtenberg im privaten Urteil seiner Zeitgenossen

Unter diesem Rubrum sollen in freier Folge noch gar nicht oder entlegen gedruckte Zeugnisse vor allem aus Briefen und Tagebüchern erscheinen. Nicht alles mag gleich bedeutend sein, was da an Land gespült wird, aber für die Kenntnis von Lichtenbergs Leben und Werk kann jeder Zettel, besonders aber jeder Brief von Wert sein; liefert er doch (nach dem Diktum Arno Schmidts) wenigstens „1 Ort + 1 Datum“. Freilich sind gerade diese privaten Zeugnisse der allerschärfsten Quellenkritik zu unterwerfen.

Der Reigen sei eröffnet mit einer Sammlung von Erwähnungen, die Annette Lüchow aus Gotters Nachlaß in der Bibliothek Schloß Friedenstein in Gotha exzerpiert hat. Dem folgen ein paar Briefe, die Ulrich Joost aus niedersächsischen Archiven ausgehoben hat. Allen Institutionen sei für die freundlich erteilte Erlaubnis zur Benutzung aufrichtig gedankt.

(Red.)

1. Aus Briefen Heinrich Christian Boies an Johann Friedrich Wilhelm Gotter.

Mitgeteilt von Annette Lüchow.

Der 1746 geborene Jurist Gotter war zwar schon seit 1766, also alsbald nach Abschluß seines Studiums in Göttingen, Geheimer Kanzleisekretär in Gotha geworden, blieb indes weiterhin poetisch tätig. So verfaßte er eine Reihe von Schauspielen zu meist der leichteren Art, so begründete er den Göttinger „Musenalmanach“, den Boie dann nachher, bevor er ihn an Voß übergab, zum Zentralorgan des Göttinger Hainbunds werden ließ.

Göttingen, 4.-8. 2. 1773

„Sie brauchen mich nicht lange zu reizen; wenn ich Flügel hätte, längst wär ich schon bey Ihnen. Ich werde wieder eine große Reizung dazu haben; denn ohne Zweifel wird Lichtenberg, den ich täglich erwarte,¹ noch vor der zweyten Reise, seinen Bruder² besuchen wollen, und da wirds an Ueberredungen nicht fehlen; aber ich kann doch immer nicht“.

Göttingen, 23. 3. 1773

„Prof. Lichtenberg ist eben icht³ krank; er hustete nur ein bischen,⁴ wie er ankam, und war etwas blaß, aber das hat sich schon ziemlich gegeben“.

Göttingen, 6. 12. 1773

„Prof. Lichtenberg ist itzt wieder hier,⁵ und kömmt auf Weyhnachten⁶ vermuthlich zu Ihnen“.

Göttingen, 8. 1. 1776

„Prof. Lichtenberg ist wieder da.⁷ Er hat viel gesehn in England und viel gutes erfahren“.

Hannover, 12. 8. 1776

„Daß Lichtenbergs Brief⁸ sie überraschen würde, sah ich voraus, schrieb darum nichts davon“.

Nach den Originalen (Gotha, Forschungsbibliothek Schloß Friedenstein. Signatur: B 1915 II 9).

2. Franz Varrentrapp an Abraham Gotthelf Kästner

Wohlgebohrner und Hochgelahrter Hochzuehrender Herr Hofrath

In gefolg der günstigen versicherung, so Ewr. Wohlgeboren dem Herrn Lichtenberg zu erteilen beliebt, habe die ehre ohne weiteren umschweif denenselben mein vorhaben näher zu eröffnen, welches auszuführen Beschlossen, und worzu Dero aufsicht und Beistand vorzüglich mir gehorsamst ausbitte.

Dieses vorhaben ist unserm Deutschen vaterland in seiner eigenen sprache eine Cyclopaediam philosophicam universalem zu liefern, worinnen die ganze Philosophie, samt allen darzu gehörigen theilen, als: Mathesis, Mechanic, Optic, wie auch

die schöne wissenschaften, welche mit der Philosophie eine verbindung haben, kurz, je doch hinlänglich und gründlich, abgehandelt, befindlich seyn.

Solchemnach sollen alle andere Theile der gelehrsamkeit; als Theologie, Jus, Medicin, Historie etc, samt ihren unter abtheilungen, in dem vorhabenden werk keine stelle finden, sondern gänzlich übergangen und ausgeschlossen werden. Dieser einschränkung ohnerachtet dürfte das vollständige werk gleichwohlen verschiedene gute Bände in Folio im Druck ausmachen. Um nun die viele darzu nötige Kupfer in denen schranken zu erhalten, wäre meine unvorgreifliche meinung, solche eben so vorteilhaft und nach der art abzuzeichnen, wie bei dem Chambers, jedoch nicht wie bei demselben, gestreut in das werk, sondern also anzuordnen, damit die zu jedem Theil gehörige an deßen ende, und jedes Blat zum ausschlagen, können gebunden werden.

Da ich mit der angenehmen hoffnung mir schmeichle, daß Ewr Wohlgeboren zu der ausführung dieser ansehnlichen unternehmung Dero erlauchte einsichten dem Publico und mir geneigtest gönnen, und daher die ganze ausarbeitung theils selbst, Theils durch selbst erwählte, doch unter Dero aufsicht und leitung stehende mitarbeiter, gütigst übernehmen werden, so Bitte ferner gehorsamst, auf den inbegrif meiner vorangeführten gedanken ein helleres Licht auszubreiten, und nebst dem Titul, einen vollständigen aufsatz von dem ganzen inhalt des werks nunmehr zu entwerfen, wie solches soll ausgeführet werden, mir auch zugleich das Beliebige Honorarium zu melden, und die zeit zu Bemerken, wan Sie daßelbe zu vollenden vermeinen.

Mit vielem verlangen sehe Dero günstigen antwort endgegen, und verharre inzwischen und allezeit mit der vollkommensten ehrerbietung

Ewr Wohlgebohrnen

gehorsamster Diener

Frankfurt a/m den 8ten Merz 1768

Franz Varrentrapp

Nach dem Original im Stadtarchiv Göttingen, mit Notizen von Kästner: „den 20. Apr. geantwortet ich wolle den Entwurf überschicken“. – L. hat vermutl. nicht mitgearbeitet, war aber Subskribent dieser „Deutschen Encyclopädie“, die 1778-1804 (bis Bd. 23: Kij) erschien; er erwähnt sie im Tagebuch 10. 11. und 8. 12. 1793. Fehlte bei seinem Tod (nicht in BL).

3. Jean André Deluc an Johann Georg von Zimmermann

L.[ondon,] 16. 9. 1792

[...] Je n' ai point de temps pour écrire au Prof. Pfeyfer mais voici un mot pour le Prof. Lichtenberg. Common pouvez-vous me comprendre quand je n'ai pas le temps d' relire ces Lettres écrites currenente calamo! J'd'écrites cette-ci hier au soir, en la relisant aujourd'hui 17 pour la faire partir je pouvais à peine me comprendre moi-même [...].⁹

L.[ondon,] 9. 11. 1792

[...] Vous savez que l'ami de Prof. L et le votre, a ici une personne pour qui il s'intresse: je l'ai trouvé un autre lui-même et j'ai fait et ferai toute ce qui dependra de moi pour qu'il réussisse dans ce pays-ci; je vous prie de le dire à notre ami et que j'espère ne lui être pas inutile.

J'ai reçu la Lettre de Prof lui-même, qui m'a fait beaucoup de plaisir; je lui écrirai sûrement dès que j'en aurai l'occasion mais en attendant je vous prie de lui faire savoir que je m'intéresse à son affaire comme si c'étoit la mienne, et que je lui confirme de nouveau très précisément qu'il peut être tranquille et ne pas craindre ses antagonistes [...].¹⁰

Nach den Originalen (Hauptstaatsarchiv Hannover).

4. Ludwig Pistor an Christian Heinrich Zimmermann

Seeheim den 18ten Jan: 1798.

P. P.

Hier mein theuerster Freund, übersend ich Ihnen den Susemihlischen Prospekt von meinem Berg¹¹ für unsern lieben Landsmann den Herrn Professor Lichtenberg.

Wenn dem Herrn Prof. unsere Gegend noch so werth ist, als ihr der Nahmen Lichtenberg immer bleiben wird, so wird er dieses bunte Kupfer nicht verschmähen, in dem sein kritischer Zug den vor der Kunst hervorstechenden guten Willen, und die Speculation auf die kleine Dedications Gebühr augenblicklich erkennen wird.

Da ich übrigens nicht zweifle, daß der Herr Prof. sich zuweilen Ihrer Spaziergänge nach dem Ziegelbusch, der SchneidsMühle¹² ppp so gerne erinnert, als Sie mir neulich mit einem so vergnügten gerührten Rückblick in Ihre Jugend Jahre davon erzählten, so bin ich so frey, die 2 andern Blätter noch anzuschließen;

Versichern Sie den Herrn Professor, wenn ich Sie bitten darf, meiner wahren Hochachtung, und wie oft bey meinen stillen Beschäftigungen die in hiesiger Amtsrepositor vorhandenen Denkmale seines zu früh für das Amt verstorbenen Herrn Bruders¹³ mich angenehm unterhielten.

Zu einem Zeichen wie ich dieses Andenken ehre, legte ich hier ein so eben erst erhaltenes neues Kupfer bey, das Herr Felsing¹⁴ von meinem Schmidtischem Gemälde der Artemisia¹⁵ gemacht hat, Er lernt daraus zwey junge Vaterländische Künstler kennen, von denen man sich gute Hoffnung machen kann.

Wer kam denn am Donnerstag nicht zur Schach Parthie? Bleiben Sie zu den künftigen nicht aus, sonst bin^a ich – matt, oh Sie kommen.

Leben Sie wohl, mein theuerster Freund, ich habe unveränderlich die Ehre zu seyn Ihr ganz eigener

LPistor.

in Eile wegen des [...]^b

Nach dem Original (NSuUB Göttingen, Ms. Licht. III, 178).

^a eingefügt für gestr. „sage“. ^b Textverlust durch Abschnitt.

Der Absender war Amtmann in Seeheim; der Empfänger, damals Pfarrer in Bickenbach, muß das Original an seinen Freund Lichtenberg nach Göttingen geschickt haben. In dessen Nachlaß befindet sich übrigens heute kein einziger Brief mehr von Zimmermann; vermutlich hat man nach Lichtenbergs Tod diese offenbar sehr private Korrespondenz, wie aus den Fragmenten von Briefen Lichtenbergs nach Bickenbach klar wird, vernichtet oder an Zimmermann zurückgegeben.

In dessen Biographie S. 32 heißt es weiter: „Diesen freundschaftliche Mann (Pistor) besuchte er von Bickenbach aus fast in jeder Woche und jedesmal kam er heiterer von Seeheim zurück“.

- 1 Zurück von der ersten Station der Vermessungsreise, Hannover.
- 2 Ludwig Christian Lichtenberg in Gotha.
- 3 Eigentlich: ‚etwas‘ (mhd., frühndt.), jedoch schon frühzeitig als Negation gebraucht: ‚nicht‘ (wie es heute noch im schwäbischen ‚itt‘ fortlebt).
- 4 Zum Husten vgl. Gravenkamp: *Geschichte eines elenden Körpers*. ²1992 (*Lichtenberg-Studien* 2), 34.
- 5 Zurück von der letzten Station: Stade.
- 6 Vgl. Bw 1, Nr. 230. An Hollenberg vom 22. 12. 1773 und Karl Christoph Kühner Bw 1, Nr. 238 vom 14. 2. 1774. 23. 12 Abfahrt. Blieb dort bis Anfang 1774.
- 7 L. kam mit seinen Zöglingen in den letzten Dezember-Tagen 1775 in Göttingen an.
- 8 Gemeint ist vermutlich der 1. der *Briefe aus England*, der im 6. Stück. Juni von Boies *Deutschem Museum* erschien.
- 9 Ich habe gar keine Zeit, um an [oder über?] Professor Pfeiffer zu schreiben, aber hier ein Wort zu Professor Lichtenberg. Wie können Sie mich verstehen, wenn ich nicht die Zeit habe, diese mit fliegender Feder geschriebenen Briefe noch einmal zu lesen. Ich habe dies hier gestern abend geschrieben. Indem ich es heute am 17. noch einmal las, um es abzusenden, konnte ich mich selbst kaum verstehen. [Ich bekenne aufrichtig, daß es mir auch mit Hilfe mehrerer hierin kundigerer Freunde nicht gelungen ist, in das schwierige Französisch des Herrn Deluc so recht Sinn zu bekommen.]
- 10 Sie wissen, daß der Freund [wer ist gemeint?] von Professor L.[ichtenberg] und der Ihre, hier eine Person kennt, für die er sich interessiert: Ich habe sie als eine ganz andere gefunden. Ich habe alles getan und werde es tun, soweit es von mir abhängt, damit er in diesem Land Erfolg hat. Ich bitte Sie, dies unserem Freund zu sagen, und daß ich hoffe, ihm nicht unnützlich zu sein.
Ich habe den Brief des Professors selbst erhalten, der mir viel Vergnügen gemacht hat. Ich werde ihm sicherlich schreiben, sobald ich die Gelegenheit dazu haben werde. Aber unterdessen bitte ich Sie, ihn wissen zu lassen, daß ich mich um seine Angelegenheit kümmere, als ob es meine wäre, und daß ich ihm neuerlich sehr nachdrücklich versichere, daß er unbesorgt sein kann und seine Gegner nicht fürchten muß.
- 11 J.C. Susemihl stach gegen Ende des 18. Jhdt.s eine Reihe von Ansichten Darmstädter Parks etc.; gemeint sein dürfte hier der Tannenberg, dessen Burgruine im 18. Jhdt. erstmals untersucht wurde, oder der Heiligenberg.
- 12 Sägemühle im Stettbacher Tal (heute Nr. 32). Eine *Ziegelhütte* gab es im oberhalb liegenden Balkhausen; *Ziegelbusch* (Wäldchen bei einer Ziegelhütte) begegnet als Flurname in der Kranichsteiner Feldmark, *nördl.* von Darmstadt.
- 13 Gottlieb Christoph Lichtenberg (1724-1756).
- 14 Johann Konrad Felsing (1766-1819).
- 15 Reproduziert im Katalog *Die Felsings in Darmstadt* 1987, S. 59.